

Klimaschutzbericht 2011: Immer noch Handlungsbedarf Eine Zwischenbilanz - Umweltbundesamt und WKO beleuchten gemeinsam die Ergebnisse

Wien- Am 12. Juli stellte das Umweltbundesamt den Klimaschutzbericht 2011 in der Wirtschaftskammer vor.



*Bild: ©
Umweltbundesamt-
Präsentation des
Berichts in der WKO*

Seit 2005 ist ein abnehmender Trend festzustellen – zurückzuführen auf den verstärkten Einsatz Erneuerbarer Energieträger, Energie-Effizienzmaßnahmen und speziell im Jahr 2009 auf die Wirtschaftskrise, so die Zwischenbilanz der ExpertInnenorganisation. Im Jahr 2009 beträgt die österreichische Treibhausgasbilanz 80,1 Mio. Tonnen CO₂-Äquivalent. Damit lagen die Emissionen unter Einbeziehung der flexiblen Mechanismen und der Bilanz aus Neube- und Entwaldung ca. 5 Mio. Tonnen über dem jährlichen Durchschnittswert des Kyoto-Ziels. Gegenüber 2008 ist eine Emissionsreduktion von 6,9 Mio. Tonnen festzustellen.

Einigkeit herrschte darüber, dass die Situation differenziert zu betrachten ist: Die Treibhausgasemissionen sind seit 2005 rückläufig; bis zum Ende der Kyoto-Zielperiode rechnen die ExpertInnen mit einem Fehlbetrag von ca. 30 Mio. Tonnen CO₂-Äquivalent.

„Für 2010 rechnen wir mit einem Anstieg der Treibhausgasemissionen, in den Emissionshandelsdaten spiegelt sich deutlich die Konjunkturerholung wider,“ erläutert Jürgen Schneider, Leiter des Programmbereichs Wirtschaft & Wirkung im Umweltbundesamt. Für die Erfüllung der Kyoto-Verpflichtungen rechnen die ExpertInnen mit rund 30 Mio. Tonnen CO₂-Äquivalent, die zusätzlich über flexible Instrumente für den Zeitraum 2008 bis 2012 abgegolten werden müssen.

„Der Klimaschutzbericht des Umweltbundesamt zeigt, dass der Aufwärtstrend an Emissionen gestoppt ist, der Abstand zum Kyoto-Ziel betrug 2009 immer noch 11 Millionen Tonnen. Das soll sich zukünftig, mit Blick auf die 2020 Ziele, nicht wiederholen“, resümiert Stephan Schwarzer, Leiter der Abteilung Umwelt- und Energiepolitik in der Wirtschaftskammer Österreich (WKO).

Jürgen Schneider, Programmleiter Wirtschaft & Wirkung im Umweltbundesamt meint: „Unsere Modellierungen zeigen, dass wir es in der Hand haben, die verbindlichen Klimaziele bis 2020 durch Maßnahmen im Inland zu erreichen. Die Maßnahmen in den Bereichen erneuerbare Energieträger und Energieeffizienz zeigen Wirkung.“

Ein Ausblick bis 2020

Die größten Potenziale zur Verringerung der Treibhausgasemissionen in jenen Bereichen, die nicht dem Emissionshandel unterliegen, sieht Jürgen Schneider in den Sektoren Verkehr und Raumwärme.

Für Stephan Schwarzer sind der Gebäudesektor und eine Erhöhung der Sanierungsrate vorrangig zur Erreichung der Klimaziele bis 2020. Die gute Nachricht im Klimaschutzbericht, so Schwarzer, sei, dass es der Wirtschaft gelungen ist, die CO₂-Emissionen und den Energieverbrauch vom Wachstum der Produktion abzukoppeln. Während Schneider in allen

Bereichen Reduktionsbedarf erkennt, sieht Schwarzer eher wenig Spielraum im produzierenden Sektor.

Klimaschutzbericht 2011

Im Klimaschutzbericht analysiert das Umweltbundesamt jährlich die sektoralen Trends und wirtschaftliche Einflussfaktoren der Treibhausgasemissionen in Österreich seit 1990 und stellt sie nationalen, europäischen und internationalen umweltpolitischen Zielen gegenüber. Die Daten für den Klimaschutzbericht stammen aus der nationalen Treibhausgas-Inventur, die das Umweltbundesamt jährlich erstellt.

Link zum Online-Artikel:

http://www.oekonews.at/index.php?mdoc_id=1060612